

N i c k e l v o n M i n c k w i t z .

I. Abtheilung, 1524—1530.

Von Dr. Johannes Falke.

Das Zeitalter der Reformation hat in allen Ständen des deutschen Volkes eine Anzahl Charaktere hervorgebracht, welche sich auszeichneten durch eine reiche selbständige Geistesbildung, durch eine vielseitige und weitgreifende öffentliche Thätigkeit, eine dem entsprechende hervorragende Stellung und einen raschen Wechsel merkwürdiger Lebensschicksale. Zu den Männern aus dem deutschen Adel, welche sich in dieser Zeit eine bleibende Stelle in der Geschichte erworben haben, zählt in den sächsischen Landen Nickel von Minckwitz auf Sonnenwalde, aus einem Geschlechte, das seit dem 15. Jahrhundert vielfach mit der Geschichte des albertinischen wie des ernestinischen Sachsen verwachsen ist und gerade zu jener Zeit reich war an bedeutenden, durch Geistesgaben und Stellung hervorragenden Mitgliedern.

Der Name derer von Minckwitz erscheint in Urkunden zuerst in den Jahren 1213 und 1217¹, das hier in Rede stehende Geschlecht mit Sicherheit zuerst in einer Urkunde vom Jahre 1397, durch welche die Brüder Hans und Heinrich von Minckwitz zu Heeringen an der Saale Zinsen verkauften. Vor der Mitte des 15. Jahrhunderts theilte sich dieses Geschlecht in zwei Hauptlinien, in die des Hans von Minckwitz

¹ Haupt- Staatsarchiv Originalurkunden Nr. 181. 184. 205.